

Der Wächter

Tages-Anzeiger für den Kanton Thurgau

Telephon

Telephon

Abonnementpreise:

Unter Woche oder durch die Posten wöchentlich Fr. 2.30; halbjährlich Fr. 4.00
Bei der Post bezahlt und 16 Rp. Postgebühr dazu.
Für den Ausland mit dem Postzuschlag.
Frauenfeld b. d. Expd. abgeholt wöchentlich nur Fr. 1.00; durch die Posten Fr. 2.15

(Früher „Thurgauer Wochenzeitung“)

Sonntags mit achtseitigem, illustriertem Unterhaltungsblatt
Druck und Verlag von F. Müller (vorm. Vereinsbuchdruckerei)

Insertionspreis:

Für die sechsgespaltene (50 mm) Zeitzeile oder deren Raum
Bei Wiederholungen bedeutend billiger.
Für die Reklamezeile (75 mm)
Für Anzeigen betreffend Inserate sind 20 Rp. beizulegen

Eisenbahnprojekt Schwilten-Stammheim-Frauenfeld-Wil.

(Fortsetzung und Schluss.)

In Fortsetzung der allgemeinen Umfrage bei den Gemeinde-Vertretern sprach sich sodann Herr Gemeindeammann Stadler von Herdern mit großer Wärme und Entschiedenheit für diese Bahn aus, die Herdern und andern Seetalgemeinden einmal eine richtige Verkehrsline bringe und die Gemeinden erst damit dem modernen Verkehr anschließen, während dieselben bis anhin nur mangelhaft mittelst der altbäuerlichen Postkutsche bedient wurden. Man wisse den Initianten in allen Seetalgemeinden herzlichen Dank für ihre Bemühungen und werde dort nach Möglichkeit dem Projekte jedwede Hilfe und Unterstützung zu teil werden lassen.

Ähnlich äußerten sich auch die Herren Rantonrat Wäger von Hüttwilen und Vorsteher Sager von Ruffbaumen. Weniger hoffnungsfreudig und begeistert votierten dann schon die Vertreter von Stammheim. Diese Ortschaft kam eben bei der verunglückten Nationalbahn-Gründung mit etwa einer halben Million zum Handtuch und spürt die dahierigen Nachwehen noch zu sehr, um für Bahnen sich stark ins Mittel legen zu können. Oberstammheim befürchtet dazu, durch diese neue Bahn, wenigstens im Herbst, eher ein wenig zu verlieren als zu gewinnen; doch sei es möglich, daß dieser Einbuße das ganze Jahr hindurch durch den voraussichtlich regeren konstanten Verkehr mindestens wieder wett gemacht würde. Die im Gutachten verlangte Subvention des im allgemeinen von der neuen Bahn nicht profitierenden Kantons Zürich erscheint Direktor Strauß von Stammheim verhältnismäßig zu hoch; wenn man auch von den zürcherischen Gemeinden schwerlich große finanzielle Hilfe zu erwarten habe, so werde man sich dort wenigstens nicht oppositionell verhalten, sondern vielmehr sehr wohl mit sich reden lassen.

Herr Vorsteher Harder von Buch erklärt, wie man in Worten und den Nachbargemeinden anerkennend für diese Bahn eingenommen sei und sich mit allen moralischen und finanziellen Kräften an den Laden legen werde; nur wünscht er, daß das Tracé (die Bahnlinie) mehr südlich gegen Buch zu verlegt werde, als im Projekte eingezeichnet ist. Ihm und dem die Sympathien von Stein a. Rh. überbringenden Stadtrat Fuog, der die Weiterführung der Bahn mittelst einer Kurve über Wagenhausen nach Stein a. Rh. empfiehlt, wird von Herrn Straßeninspektor Geiger namens des Tagesbureaus bedeutet, daß man solche und andere Anträge und Vorschläge später selbstverständlich ernstlich prüfe und ihnen womöglich billigerweise entgegenkommen werde, daß man sich aber an der heutigen Versammlung nicht in Tracé-Details einlassen könne.

Herr Regierungsrat Keller von Schaffhausen bezugte ebenfalls die große Sympathie,

die man dort dieser gewiß lebensfähigen Normalbahnlinie entgegenbringe, obschon der Ranton Schaffhausen nur ein indirektes Interesse an derselben habe. Im Thurgau sei eine gewisse Salosse der Landesgegenenden, die einander flüchtigweise viel eher unterstützen sollten, Schuld am bedauerlichen Mangel an Traverfalllinien. Die gegenwärtigen thurgauischen Eisenbahnbestrebungen, zumal die Linie Schwilten-Wil, stehen in gewissem Zusammenhang und ergänzen die gegenwärtig in Schaffhausen im Tun begriffenen ähnlichen Tendenzen. Auf die wenigstens moralische Unterstützung der Schaffhauser könne Schwilten-Wil rechnen.

Herr Landammann Zolliker von St. Gallen begann und schloß sein Votum mit den Worten: Das Werden einer Eisenbahn ist heutzutage ein schwerer Weg. Der Ranton St. Gallen besitzt kein Eisenbahnsubventionsgesetz, sondern behandelte Eisenbahnsubventionen stets individuell, von Fall zu Fall. Bei kleineren Bahnbau-Unternehmungen, die mehr dem Lokalverkehr dienen, hat sich der Ranton als solcher finanziell in der Regel nicht beteiligt; nur bei der Straßenbahn Frauenfeld-Wil machte er eine Ausnahme, in der Erkenntnis, daß diese denn doch mehr als lokale Bedeutung habe. Wenn es sich nun um den Umbau derselben in eine Normalbahn und eine Zufuhrbahn zur Rickenbahn und auch nach St. Gallen hinaus handle, so werde dieses Projekt ohne Zweifel wiederum subventionswürdig sein. Diese Eigenschaft gestehe man im Ranton St. Gallen einer jeden Linie zu, die gut, notwendig und volkswirtschaftlich ganzen Landesgegenenden nützlich bringend ist. Die st. gallischen Subventionen sind nun allerdings je nach den Terrainverhältnissen außerordentlich verschieden; man ist bis zu 150,000 Franken und noch mehr bei Bahnen in Gebirgsgegenden pro Kilometer gegangen. Der Umbau einer Schmalspur- in eine Normalbahn bedeute immer eine eminente Verbesserung. Da diese Normalbahn Wil und dem südlichen und östlichen Toggenburg direkt und weiteren st. gallischen Rantonsteilen indirekt dient, sei zu weiterem energischem Schaffen in der Frage auch vom st. gallischen Standpunkte aus aufzumuntern.

Zum Schlusse ergriff noch der neue Bürgerpräsident von Frauenfeld, Herr Redaktor Rudolf Huber, das Wort. Er betonte, daß mit dem Projekte Frauenfeld nicht etwa nur seine allerdings nächstliegenden Interessen in eigenartiger Weise zu fördern suche, indem es dadurch wieder mehr dem interkantonalen Verkehr nach Norden und Süden angeschlossen werde, sondern daß die Vorteile auch den lieben Nachbarn zur Rechten und zur Linken zu gute kommen, auch den außerkantonalen. Es spiele aber noch ein politisch-ethisches Moment in der Frage mit: Die Reibereien zwischen den Rantonen St. Gallen und Thurgau, die seit Jahren in eisenbahnpolitischer Beziehung an der Tagesordnung waren, würden ohne Zweifel eine wesentliche Abspannung erhalten und die

beidseitigen Verkehrsinteressen einander näher bringen.

Nach somit gewalteter Diskussion nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an:

„Die heutige, von 70 Mann besuchte Verkehrsännerversammlung in Frauenfeld unterstützt lebhaft die vom Verkehrsverein Frauenfeld angebahnten Bestrebungen für den Bau einer normalspurigen Eisenbahn Schwilten-Stammheim-Frauenfeld-Wil und beauftragt das Initiativkomitee, mit aller Energie die Verwirklichung des Projektes zu verfolgen.“

Das Initiativkomitee wurde dann bestellt aus folgenden Herren:

Flawil: Rantonrat Ottiker.
Uzwil: Rantonrat Adolf Bühler.
Toggenburg: Nationalrat Wagner in Ebnat.
Wil: Bezirksgerichtspräsident Fridolin Müller, Gemeindeammann Truniger, Rantonrat J. Müller, Oberrat Emil Glat, Baumeister Eisenegger.
Münchenwilen und Umgebung: Rantonrat Stäheli in Mörlikon, Gemeindeammann Behrli in Eschlikon, Vorsteher Baumgartner in Sirmach, Hauptmann Heß in Münchenwilen, Vorsteher Bruppacher in Oberhofen, Notar Bächtli in Unwil, A. Suter in Oberhofen.
Wängi: Vorsteher Fröh, Fabrikant Krähenmann, Mechaniker Camper.
Buch: Vorsteher Harder, Vorsteher Nieser in Trüttlikon.
Wagenhausen: Vorsteher Hagen, Harder z. „Freihof“.
Stammheim: Präsident Garner in Unterstammheim, Friedensrichter Frei in Unterstammheim, Präsident D. Deringer in Oberstammheim, alt Gemeindeammann Schmid in Oberstammheim, Hauptmann Rüttimann in Sünthalen.
Dießenhöfen: Gerichtspräsident Rüttimann, Direktor Strauß.
Stein a. Rh.: Gerichtspräsident Fuog, Fabrikant Lieb, Stadtrat Fuog.
Wagenhausen: Friedensrichter Wetterli.
Wädingen: Gemeindeammann Ammann, S. Ringold.
Frauenfeld: Nationalrat Germann, Nationalrat Häberlin, Gemeindeammann Ruoff, Ortsvorsteher Rogg, Bürgerpräsident Rudolf Huber, Mayor Feer, Inspektor Geiger, Redaktor Schmid, Jacques Kappeler, Kaspar Tanner, Major Brenner, Hauptmann Gubler, Fris Hassner, Buchdrucker Müller.
Herdern: Gemeindeammann Stadler, Vorsteher Kolb, Vorsteher Stäheli in Langenmünster.
Hüttwilen: Gemeindeammann Spühl, Rantonrat Wäger, Verwalter Nieser.
Meiningen: Johann Dickenmann, Pfleger; Johann Güttinger.
Ruffbaumen: Vorsteher Sager, Fabrikant Wagner, Göpper-Rüttimann.
Zum Präsidenten des Initiativkomitees wurde hierauf einstimmig Herr Nationalrat Häberlin in Frauenfeld gewählt, dem nun die schönste und wohl willkommenste Gelegenheit geboten wird, in der nächsten oder andernächsten Session der Bundesversammlung bei der Bahnkonzeptionsberatung seine Jungferrede ab Stapel zu lassen. Die Versammlung hat nämlich das Initiativkomitee einstimmig beauftragt, sofort die Vorarbeiten für die Erwerbung der Konzeption in Angriff zu nehmen und dieselben so zu fördern, daß das Konzeptionsbegehren womöglich schon in der Junisession behandelt werden kann.
Die dreistündigen Verhandlungen hinterließen bei jedem Freunde des Projektes, und

deren sind weit und breit auf einen vorzüglichen, hoffnungsfreudigen Man darf sich der Ueberzeugung, das Projekt auf guten, sichern und zum Wohle unseres Heil Nutzen unserer Nachbarn zu ermöglichen baldigen praktischen wird.

Eine Bischofsweihe durch

Rom, 30. Jan. Gestern vor Sixtinischen Kapelle eine Ceremonie überall Aufsehen in einem regen wird. Es war die durch päpstlich vorgenommene Bischofsweihe von Grafen Radini: wöhnlich werden die Bischofsweihe lichen Bischofen vorgenommen Rom indessen von den Karl diese selbst die bischöfliche Würde ein Papst eine solche Ceremonie vornimmt, ist äußerst selten, we der letzten Zeiten. Leo XIII. Bischofe, nämlich den Dominik Erzbischof von Florenz, den Sch Merillod zum Bischof von Fre Genf) und den Dratorianerpri Erzbischof von Neapel. Die be des Jesuiten Mazzella zum E trina wurde durch die Rücksicht leitenden Gesundheitszustand hindert. Bei allen diesen han die Weihe von Bischofen, wel nkle waren. Pius X. muß at Gründe gehabt haben, diese gewöhnliche Erhebung auch einen herrn der Peterskirche zu Teil Pius X. verband damit die dem ihm persönlich befreundet besondern Beweis seiner Wertf sondern wollte ohne Zweifel Geistlichen Oberhaupt den Dank ausdrücken für best tische Wirksamkeit innerh sogenannten christlichen Volksb Denn Graf Radini-Teleschi w operungsbedingten Vorkämpfer Bewegung, welche in erster l der Verkörperung der breiten richtet war. Wenn diese Be nicht den gewollten Erfolg hat lich den Grafen keine Schuld Stadt Bergamo wollte der P abstaaten für ihre propagan auf dem gerade hier so schwie Gebiete einer Organisation de mente gegen den sich so sel Umsturz. So ist denn dies Bedeutung; denn Bergamo t maßgebend sein in Sachen der der Dinge, mögen sie sich n expedir oder auf ähnliche Kein Wort ist ausgesprochen

Fenilleton.

Nachdruck verboten

Das Geheimnis im Walde

von Jenny Girisch.

„Mutter, sei nicht so unbarmherzig!“ flehte Elvira, die jedes Wort der aufgebracht Frau wie ein schmerzender Schlag traf.

„Du wolltest auch nicht anders. Seit jenem Tage bist Du wie ausgetauscht. Bistest Du Dir wirklich ein, er werde Dich heiraten?“ fragte die alte Dame mit mitleidiger Verachtung, „da kannst Du lange warten. Zur Unterhaltung möchtest Du ihm vielleicht gut genug sein, aber heiraten wird der noch junge, wohlhabende Mann ein armes Mädchen wie Dich sicher nicht.“

Die lange mühsam zurückgehaltenen Tränen stürzten jetzt unaufhaltsam aus Elviras Augen. „Woher weißt Du das? Wie kannst Du mich

Stimme und ihre dunklen Augen funkelten unheimlich. Niemals würde ich meine Einwilligung zu Deiner Heirat mit ihm geben.“

Erschrocken und sprachlos stand Elvira diesem Auspruch entgegen und immer heftiger fuhr Frau Wehmann fort:

„Ja, sieh mich nur an, als wolltest Du sagen: Wozu brauche ich Deine Einwilligung? Ich bin alt genug, ohne sie heiraten zu können, nötigenfalls kann ich sie erzwingen! — Versuche es, aber wisse auch, daß Du dann keine Mutter mehr hast, daß

der Tochter über die glühende Liebe bist mein gutes Kind, ich weiß tun, was mich betrübt und mir Wunsch, den ich noch im Leben Elvira sah schweigend in der ja, was jetzt kommen würde.

„Wenn Du Dallmer heirate geborgen, wenn ich sterbe, wähl mittellos zurückbleibt. Die klein wir jetzt leben, hört mit meinen „Du wirst noch recht lang haern Elvira und wollte hinauf